

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Peitschrift
1 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 20. Dezember 1855.

Nr. 595

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. Dezember. Der heutige „Constitutionnel“ theilt mit, daß die Unterhandlungen Fortschritt machen; die von der „Morning Post“ gegebene Version sei ungenau, Frankreich, England und Oesterreich seien im vollständigen Einverständnis.

Ueber Marfelle hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. Mts. melden, daß ein Ministerium Reichid wahrscheinlich sei; der Ankniff Profesch v. Osten's wurde am 14. entgegen gesehen. — Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß Omer Pascha Khoni genommen habe und, an den Ufern des Nion vordringend, sich zum Angriff auf Kutais vorbereite.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 65, 25 und wich, als Consols von Mittags 12 Uhr 88% eingetroffen waren, auf 65, 15. An der Börse wollte man als bestimmt wissen, daß der morgende „Moniteur“ einen Defensiv-Vertrag mit Schweden veröffentlichen würde. Die 3pSt. Rente hob sich in Folge dessen auf 65, 40 und schloß sehr fest zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert 88% gemeldet. Die spanische passive Schuld wurde zu 7 1/2 gehandelt. — Schluß-Course:

3pSt. Rente 65, 40. 4 1/2pSt. Rente 91, 75. 3pSt. Spanier 36. 1pSt. Spanier 21 1/2. Silber-Anleihe 83 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 137, —. Credit-Mobiliar-Aktien 1350.

London, 19. Dezember, Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88 1/2.

Wien, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Nach Schluß der Börse Alles beliebiger. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 82. 5pSt. Metallique 74 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 65 1/2. Bank-Aktien 909. Nordbahn 211 1/2. 1839er Loose 123. 1854er Loose 97 1/2. National-Anleihen 77 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 341. Credit-Aktien 110 1/2. London 10, 49. Augsburg 110 1/2. Hamburg 81. Paris 128 1/2. Gold 14. Silber 11 1/2.

Frankfurt a. M., 19. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds fest. Eisenbahn-Aktien ohne wesentlichen Umsatz. — Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 109. Preussische Kassenscheine 104 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57. Ludwigshafen-Verbach 159 1/2. Frankfurt-Ganau 81. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. London Wechsel 118 1/2. Paris Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter Bank-Anteile 119 1/2. Darmst. Bank-Aktien 280. 3pSt. Spanier 33 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Kurhessische Loose 36 1/2. Badische Loose 45 1/2. 5pSt. Metalliques 66 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 58 1/2. 1854er Loose 87 1/2. Oesterr. National-Anleihen 69 1/2. Oesterr.-Franzöf. Staats-Eisenb.-Aktien 177. Oesterreichische Bank-Anteile 984.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachm. 4 Uhr. — Schluß-Course:

5pSt. Oesterreichische National-Anleihe 67. 5pSt. Metalliques Lit. B. 73 1/2. 5pSt. Metalliques 63 1/2. 2 1/2pSt. Metall. 32 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. 3pSt. Spanier 33 1/2. 5pSt. Stieglig 78 1/2. 5pSt. Stieglig de 1855 81 1/2. 4pSt. Polen —. Mexikaner 18 1/2. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62 1/2.

Hamburg, 19. Dezember, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Sehr stilles Geschäft. — Schluß-Course:

Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 106 1/2. Oesterreichische Loose 103 1/2. 3pSt. Spanier 31 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 166 1/2. Magdeburger 49 1/2. Magdeburger-Wittenberge 39. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität —. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen etwas fester gehalten. Del stille. Kaffee auf 4% gehalten, ohne August. Zink still.

Telegraphische Nachrichten.

London, 18. Dezember, Vormittags. Der „Morning Post“ zufolge lauten die Instruktionen des Grafen Esterhazy, welcher am Sonntag von Wien nach Petersburg abreiste, dahin, daß er sofort zurückkehren soll, wenn er in Erfahrung gebracht hat, daß Ausland die österreichischen Vorschläge nicht annimmt.

Das Paquetboot aus den Verein. Staaten hat die dritte Botschaft des jetzigen Präsidenten an den Kongress überbracht. Dieses Dokument enthält wichtige nähere Angaben über die Frage in Bezug auf die militärischen Werbungen, die für die englische Legion in den Vereinigten Staaten vorgenommen worden sind.

London, 17. Dezember. „Globe“ bringt eine Mittheilung seines wiener Correspondenten, welcher den gegenwärtigen Stand der Friedens-Unterhandlungen auseinandersetzt.

Oesterreich hat Eröffnungen in dem Sinne gemacht, daß die vier Mächte das Minimum ihrer Forderungen bestimmen sollten, unter welchen Ausfluß der Friede zu bewilligen wäre. Frankreich hat diesen Antrag günstig aufgenommen und England ihn nicht zurückgewiesen.

In Folge dessen findet gegenwärtig ein diplomatischer Schriftwechsel statt. Unter den Mächten gibt es keine wesentliche Meinungs-Verschiedenheit. Das Projekt ist auch in Konstantinopel unterbreitet worden und steht die Antwort der Pforte zu erwarten.

Stockholm, 18. Dezember, 12 Uhr 15 Min. Nachm. Der Vertrag Schwedens mit den Westmächten ist ratifizirt. Schweden verspricht keinen Theil seines Territoriums Rußland abzutreten (S) und alle dergleichen Propositionen baldigst mitzutheilen. Die Westmächte garantieren Schwedens Integrität. (S. G.)

Turin, 16. Dez. Um das Elend der arbeitenden Klassen in diesem strengen Winter thöulich zu mildern, haben mehrere Provinzen und Municipalitäten die Genehmigung zu Anleihen aus den Depositentkassen nachgesucht, um hierfür außerordentliche Arbeiten anordnen zu können.

Venedig, 15. Dez. Von dem französischen Dampfer Averno aufgebracht, angeblich toskanisches Schiff Amista, war mit einer Getreideladung nach Marfelle bestimmt, war ursprünglich russisch, und ist Eigenthum des geneueser Handelshauses Pedemonte in Odessa.

Vom Kriegsschauplatz.

Die „Times“ enthält Korrespondenzen aus der Krim bis zum 4. Dezember. Man schreibt vom 30. November: „Wir stecken Alle bis über die Knöchel im Morast. Wie dieser beschaffen ist, davon hat man im übrigen Europa freilich keinen Begriff. Halb Lehm und halb Leim, hat dieser taurische Morast eine merkwürdige Anziehungskraft für Stroh, und formt sich mit diesem unter den Tritten der Fußgänger und den Hufen der Lastthiere zu einer kompakten zähen Ziegelsubstanz, in welcher Menschen, Vieh und Wagen elend stecken bleiben. Da hilft keine Peitsche und kein Vorspann; das Vieh sinkt ermattet zusammen.

Im Innern der Lagerhütten steht es nicht viel sauberer aus. Der Schmutz wird von draußen hineinverschleppt, selbst wenn die Soldaten noch so vorsichtig sind. Uebrigens haben noch nicht alle Regimenter Hütten, und die alten, die wieder aufgestellt wurden, sind nicht die besten, und lassen Wind und Regen durch die klaffenden Fugen. Viel besser sind die Zelte, die in der letzten Zeit vertheilt wurden; bis Mitte Januar, früher schwerlich, wird Alles bequem unter Dach sein.“

Eine weitere Korrespondenz vom 4. Dezember meldet: Am 1. stellte ein Sturm die neuen Hütten auf eine harte Probe, welche sie nicht zum Besten bestanden; sie sind zu leicht und gebrechlich und die mit Erde bekleideten Hütten der Piemontesen und Franzosen bewähren sich besser. Indessen wurde durch den anhaltenden Wind wenigstens der Boden trocken gelegt, zum Glück für die großen Wägen, die am 3. stattfanden. (Die Korrespondenz giebt das vollständige ziemlich umfassende Programm für dieselben nebst Kampfrichtern, Preisen etc.; es betheiligten sich fast ausschließlich englische Offiziere.) Das Schauspiel ließ nichts zu wünschen übrig; aus allen Lagern waren Gänge zugeströmt, darunter Marshall Pelissier, der von einem einzigen Vorreiter, einem Spahi und einer Eskorte Jäger begleitet, im leichten Wagen angefahren kam, ferner General Godrington, General della Marmora, Offiziere ohne Zahl, zusammen wohl an 4000 Zuschauer zu Pferde, der Gänge zu Fuß nicht zu gedenken. Das Rennen ging ohne Unfall vorüber, und sonderbarer Weise fielen sämtliche Gewinne Artillerie-Offizieren zu. Am Abend war große Tafel von 110 Offizieren, und bei dieser Gelegenheit wurde ein Armee-Jockey-Klub mit dem erfordrlichen Fonds begründet, damit es an keinem Orte, wo die Armee künftig kampirt, an einer wohlbestellten Rennbahn fehle. — Der Humor und die reichbesetzte Tafel stachen übrigens wohlthätig gegen die Lager-Zustände vom vorjährigen Dezember ab. — Verwirthschaftet wird aber, trotz der größten Vorsicht, noch immer genug. Man muß nur sehen, wie das Getreide aus den Schiffen ans Land gebracht wird, wie viel dabei aus den zerrißnen Säcken herausfällt und verloren geht. Der ganze Quai bei Balaklawa ist fughoch mit eingestampftem Korn bedeckt, aber dergleichen läßt sich in keinem Kriege vermeiden. — Ueber allzugroße Trunksucht im Lager kann man nicht mehr klagen und die Saturnalien während des Oktober haben aufgehört. Es sind Anstalten getroffen worden, dem Soldaten das Nachhausegehen seiner Ersparnisse zu erleichtern und der Raki ist verpönt worden. Wo immer dieser hirnverfälschende Artikel gefunden wird, läßt man ihn ohne Erbarmen konfiszieren und ins Meer werfen; Importeurs werden aus der Krim verwiesen und dürfen nie wieder ans Land kommen; dasselbe geschieht Schankwirthen, die Raki verkaufen, und wo immer in einer Kneipe ein Soldat betrunken gefunden wird, muß der Wirth 5 Pfd. St. Strafe zahlen. Der Profos hat auf diese Weise schon so viel Geld zusammen bekommen, daß er kaum weiß, was er damit beginnen soll.

Die Thatsache, daß ein Unwetter, welches demjenigen vom 14ten November vorigen Jahres ähnlich, wenn auch bei weitem weniger verheerend in seinen Wirkungen war, das Lager heimgesucht hat, geht auch aus den französischen Blättern hervor. Nach einer Correspondenz der „Presse“ hätte dasselbe schon in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember gewüthet (um dieselbe Zeit hausten in Konstantinopel heftige Stürme) und besonders der neu angekommenen Division Chasseloup-Laubat, die zwischen Traktir und Balaklawa lagert, Schaden zugefügt. Man war den ganzen folgenden Tag beschäftigt, die Zelte wieder herzustellen; die türkischen bewährten sich besser als die französischen. Die Russen hatten von Madenzie bis Tschorgun nur eine Vorpostenkette stehen gelassen; die Tschernaja war so angeschwollen, daß sie beiden Theilen Sicherheit gewährte. Von der Nordseite schossen die Russen etwas lebhafter; man antwortete von französischer Seite nicht, setzte jedoch den Bau neuer Batterien fort, die bereits auf 10 gestiegen sind. Im Theater von Traktir werden die Vorstellungen mit steigendem Erfolge fortgesetzt. — Andere französische Berichte sprechen von einem verheerenden Sturm am 3. Dezbr. Das Wetter scheint in der ganzen ersten Woche des Dezembers in dieser Weise aufgetreten zu sein.

Es ist bekannt, wie schwer die Russen die Ueberlegenheit des Feindes an Schützen oder vielmehr an weittragenden Büchsen empfanden. Ein sinnreiches Mittel wurde zur theilweisen Abhilfe dieses Uebelstandes gefunden. Es wurden nämlich Schützen-Bataillone in jedem Regiment in folgender Weise gebildet: 80 bis 90 Mann waren mit lütticher (wahrscheinlich Minié-) Büchsen bewaffnet. Ebenso viele gute Schützen mit einfachen Gewehren. Sobald nun einer von jenen fiel, trat einer von diesen sofort an seine Stelle und übernahm seine Büchse. Ebenso wurde noch ein zweiter Komplex gebildet, indem die ersten 96 Mann gezogene Gewehre, ebensoviel gewöhnliche Musketen trugen und die sich dann in derselben Weise ablösten.

[Asiatischer Kriegsschauplatz.] Der „Kaukasus“ enthält folgende weitere Korrespondenz aus dem russischen Lager von Tschifli-Tschai bei Kars vom 12. November: „Viele von den jetzt aus Kars fliehenden türkischen Soldaten erinnern sehr an die Erschöpfung der Franzosen im denkwürdigen Jahre 1812. Der in der Festung herrschende Skorbut und der Mangel an Lebensmitteln erzeugt Krankheit und Tod. Die sich in unserm Lager zeigenden Türken werfen sich mit Heißhunger auf die Nahrung und küssen das Brot, das für sie zum Luxus geworden. Das Kommando von Kars vertheilt von Zeit zu Zeit an die Soldaten ein wenig Zucker und eine kleine Portion Kaffee (im vorigen Jahre wurde nach Kars eine Menge Zucker gebracht, mit der Absicht, ihn als Kontrebande über unsere Grenze zu schmuggeln), aber dieses Wenige vermag die Hungerigen nicht zu befriedigen. Die erwartete Hilfe kommt nicht; das Bersprechen einer baldigen Erlösung geht nicht in Erfüllung und die Garnison verfällt in Niedergeschlagenheit. Dessenungeachtet ist die Geduld der Türken unbegreiflich und bildet ein schwer zu lösendes Räthsel; eher kann man das von den Befehlshabern den Soldaten sorgfältig verborgene Ge-

heimniß der Quantität der noch vorhandenen Vorräthe vermuthen, als diese Geduld berechnen, die wahrscheinlich nicht durch Begeisterung zu erklären ist, sondern durch vollständigen Gleichmuth, durch die Abwesenheit des Gedankens an Uebergabe und durch den blinden Glauben an Vorherbestimmung, welchen die englischen Emiffare geschickt benutzen. Nun zu den Maßregeln gegen den Entsatz von Kars. Der General Susloff rückte auf den ihm gewordenen Befehl aus dem Thal des westlichen Euphrat durch Dram-Dagh vor, griff am 31. Oktober die aus 2000 irregulären Reitern bestehende feindliche Avantgarde an und trieb sie über Kerpi-Köi, wobei er, die Todten ungerechnet, einige Mann zu Gefangenen machte. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde von einer kleinen Schar von Freiwilligen des Oberst Voris-Melikoff, welche aus 20 Mann bestand und sich in der Streifwache jenseits des Saganlug befand, das Gerücht verbreitet, daß unsere Truppen ihr nachfolgten mit der Absicht, Veli-Pascha anzugreifen. Diese Nachricht veranlaßte die türkische Abtheilung, sich nach Erzerum zurückzuziehen, dessen Bewohner sich für diesen Fall waffneten. Inzwischen warfen sich die Freiwilligen, die von ihnen hervorgebrachte Verwirrung benutzend, auf die Seite von Poriman, jenseits Dltoi, und griffen am 3. November zwischen Barbus und Dltoi einen Haufen bewaffneter Lazen an, wobei sie einige Mann zu Gefangenen machten und zwei, die sich zur Wehre setzten, tödteten. Außerdem führten sie in unser Lager den Einwohnern gehörige Wagen mit Holz, das zur Errichtung türkischer Baracken bei Erzerum bestimmt war.“

Kronen.

Berlin, 19. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, Eichmann, den Charakter als Legations-Rath zu verleihen. — Die Berufung der Kandidaten des höheren Schulamts Wilhelm Kabe, Dr. Karl Hermann Hentel und Wilhelm August Hermann Stabe zu ordentlichen Lehrern am Gymnasium zu Salzwedel ist genehmigt worden.

Königsberg, 15. Dez. Gegenwärtig ist die Grenze von Thorn bis Ortelsburg auf das strengste auch durch Militär-Patrouillen abgeperrt. Nach den vorliegenden Nachrichten hat sich die Rinderpest innerhalb der Provinz in folgenden Ortschaften gezeigt: Sablotschen, Borowen, Napierten und Stadt Neudenburg im Kreise Neudenburg; Ganshorn, Weplich und Stadt Hohenstein im Kreise Mersche; Draulitten, Borwerk Trompitten und Buchwalde im Kreise Preussisch-Holland; Köpen im Kreise Mohrungen. In allen diesen Ortschaften ist das Patent vom 2. April 1803 zur Ausführung gebracht, sämtliches erkrankte oder der Ansteckung verdächtige Vieh ist getödtet, die Kadaver vercharrt, die Stallungen gereinigt, die Orte selbst abgeperrt und zum Theil dazu Militär verwandt. In den betreffenden Kreisen und auch in Nachbarkreisen sind die Viehmärkte eingestellt. (Königsb. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 17. Dez. Der Fürst von Schönburg, österr. Gesandter am badischen Hofe, Hr. v. Handel, österr. Gesandter am württembergischen Hofe und der russische General Glasenoff sind dahier eingetroffen. (S. Z.)

Karlsruhe, 16. Dez. [Das kriegsgerichtliche Urtheil] in der mannheimer Militäruntersuchungssache wird so eben im Publikum bekannt. Dasselbe lautet für den strengbestraften Rittmeister wegen Insubordination auf vier Jahre Festung und einfache Entlassung; für die beiden anderen Angeeschuldigten wegen desselben Vergehens, auf zwei Jahre Festung und einfache Entlassung. Der Oberst des Regiments soll pensionirt und durch seinen unmittelbaren Nachmann, den Flügeladjutanten des Regenten, Oberst Schuler, ersetzt werden. Es ist dies derselbe Offizier, welcher als Rittmeister im Jahre 1849 den revolutionären Gewalthabern mit gezücktem Säbel entgegentrat und seine Schwadron erst verließ, nachdem ihm schwere Verwundungen die Fortführung des Kommandos unmöglich gemacht hatten. Unter diesem Chef wird sich zuverlässig in dem bezüglichen Dragoner-Regiment die strengste Disziplin rasch wieder herstellen. (Frei. Post.-Ztg.)

München, 16. Dez. Se. Majestät der König empfing diesen Nachmittag den königl. preussischen Bundestagsgesandten v. Bismarck-Schönhausen in besonderer Audienz, worauf Letzterer auch Ihrer Majestät der Königin seine Aufwartung machte. (N. G.)

18. Dezember. Der Justizminister legte heute der Kammer der Abgeordneten einen neuen Strafcoder vor, der gemeinschaftlich für die Provinzen diesseits und jenseits des Rheins gelten soll. — Der Minister des Innern brachte ein neues Polizeigesetzbuch ein. — Der Landtag ist auf zwei Monate verlängert worden. (Tel. Dep.)

Oesterreich.

Wien, 18. Dezember. In dem gestern in Rom abgehaltenen geheimen Konfistorium ist telegraphischer Mittheilung zufolge Se. fürstliche Gnaden der hochw. Herr Fürst-Erzbischof von Wien Joseph Dymnar als Kardinal proklamirt worden.

Italien.

Turin, 12. Dezbr. Wie man vernimmt, sind die Schankwirthe, Cafetiers und Billardhalter aufgefordert worden, an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes ihre Lokale geschlossen zu halten und keinerlei Spiele zu dulden, widrigenfalls den Befehlen gemäß gegen sie eingeschritten werden soll. Bereits sollen am letzten Sonntag die Carabinieri in mehre derartige Vertlichkeiten getreten sein und die Schließung derselben angeordnet haben. (Allg. Z.)

